

# Ins Reich der Spekulationen und wieder zurück



Es ist ein wenig überraschend, dass viele Künstler, die sich mit dem Thema Weltraum beschäftigen, Wissenschaft und Behauptung, Fiktion und Realität miteinander vermischen. Cristina de Middel hat mit ihren „Afronauts“ eine wahre Begebenheit sehr prominent weitergesponnen (siehe Seite 58), Robert Puffeb und Nadine Schieper haben sich ihren „Alternative Moons“ sehr humorvoll genähert (Seite 50) und Shigeru Takato hat mit „The Moon“ eine Hommage an frühe Nasa-Fotografien geschaffen und uns zugleich in mehrfacher Hinsicht getäuscht (siehe „L. Fritz“ Nr. 4). Einer der ganz großen Weltraum-Inszenierer ist der spanische Fotograf und Konzeptkünstler Joan Fontcuberta – und er hat auch eine Erklärung, warum das All so viele inspiriert: „Beim Weltraum bewegen wir uns in einem Bereich der Spekulationen und das beflügelt die Fantasie vieler Künstler und Kreativer.“

---

**Damian  
Zimmermann  
über die  
Weltraum-  
Projekte des  
Spaniers  
Joan Fontcuberta**

---

Der Wahrheitsgehalt des Mediums Fotografie und der oft unkritische Glaube an es ist aber auch ein ganz grundsätzliches Thema in vielen Arbeiten des 1955 geborenen Katalanen. In „Herbarium“ aus dem Jahr 1984 fotografierte Fontcuberta beispielsweise in der neusachlichen Manier eines Karl Blossfeldt vermeintliche exotische Pflanzen, die tatsächlich selbst gestaltete Assemblagen aus Schutt, Plastik- und Pflanzenteilen, Knochen und anderen tierischen Überresten waren.

Drei Jahre später präsentierte Fontcuberta gemeinsam mit Pere Formiguera „Fauna“. Die beiden waren zufällig auf das Archiv von Professor Peter Ameisenhaufen gestoßen. Es umfasst eine detaillierte Dokumentation seiner Sammlung an ungewöhnlichen tierischen Mutationen und Hybridwesen wie einer zwölfbeinigen Schlange oder einem

links/left: „Tiger Zhuang“ 2004, aus der Serie/from the series „Pin Zhuang“

links/left: „Tiger Zhuang“ 2004, aus der Serie/from the series „Pin Zhuang“

Joan Fontcuberta



fliegenden Affen – von Notizen und Untersuchungen über Fotografien und Röntgenaufnahmen bis hin zu bizarren Tierpräparaten und Skeletten war alles noch vorhanden. „Fauna“ ist eine faszinierende Reise in das Lebenswerk dieses Forschers – und völlig frei erfunden.

1993 erschien dann Fontcubertas erste von mittlerweile vier Arbeiten, die sich direkt oder indirekt mit dem Weltraum beschäftigen. „Constellations“ zeigt uns verschiedene Ansichten vom Nachthimmel mit Sternen und Sternschnuppen, die Fontcuberta – angeblich – auf den Kanaren fotografiert hat. Auf manchen glauben wir sogar die hellen Lichtschweife von Kometen zu erkennen – die allerdings auch toten Insekten auf der Windschutzscheibe ähneln. Hat er möglicherweise einfach nur den Nachthimmel durch sein Autofenster hindurch fotografiert? Ja und nein. Fontcuberta hat Fotopapier direkt auf die Windschutzscheibe gelegt, dieses belichtet und somit Fotogramme vom Dreck seiner Windschutzscheibe aufgenommen. Per aspera ad astra – durch das Rauhe zu den Sternen –, der Spruch hat selten so gut gepasst wie hier.

Vier Jahre später veröffentlichte er schließlich „Sputnik“. Auch dieses Werk besteht aus Fotografien, Zeichnungen, Dokumenten und allem, was es braucht, um die Öffentlichkeit von der „Wahrheit“ zu überzeugen – der angeblichen Wahrheit des gescheiterten russischen Weltraumflugs von Sojus 2 im Oktober 1968. In dem Raumschiff saßen damals der Kosmonaut Iwan Istochnikow und der Hund Kloka und sie sollten an das Schwesterraumschiff Sojus 3 andocken. Doch aus unbekannten Gründen verschwanden Istochnikow und Kloka während ihres Fluges, und weil der Sowjetunion die Angelegenheit zu unangenehm war, gab sie anschließend vor, Sojus 2 wäre ein unbemannter Flug gewesen – behauptet zumindest Fontcuberta. Er spielt gleich mehrfach mit den Erwartungen und historischen Begebenheiten, denn tatsächlich war der Name „Sojus 2“ für ein bemanntes Raumschiff vorgesehen, das dann aber unbemannt startete. „Sputnik“ ist somit eine fiktive Investigativarbeit, um die vermeintliche Wahrheit ans Licht zu bringen – und ist exakt das Gegenteil. Hätten Verschwörungstheoretiker einen Sinn für Humor – sie hätten an „Sputnik“ ihre wahre Freude.



Iwan Istochnikow begrüßt die MIK-Techniker, die die Teile seines Raumschiffs zusammenbauen. Baikonur, 1968 (1997), aus der Serie „Sputnik“

Ivan Istochnikov salutes the MIK technicians who are assembling the parts of his spacecraft, Baikonur 1968 (1997), from the Sputnik series

In „Pin Zhuang“ greift Fontcuberta ein Ereignis aus dem Jahr 2001 auf: Ein US-Spionage-Flugzeug Typ Lockheed EP-3 kollidierte mit einem chinesischen F-8 Kampfflugzeug. Die F-8 stürzte ab und die Piloten wurden als vermisst gemeldet, während die Lockheed auf der südchinesischen Insel Hainan notlanden musste. Die 24-köpfige Besatzung wurde gefangen genommen und zehn Tage lang verhört. Das Flugzeug selbst haben die Chinesen komplett in seine Einzelteile zerlegt und den Amerikanern anschließend zurückgegeben. Fontcuberta spinnt den absurden Gedanken eines auseinandergebauten und falsch wieder zusammengesetzten Flugzeuges, der eher an die Raumschiffe aus Star Wars erinnert, weiter und erfindet sogar ein Wikileaks-Dokument: Laut diesem wurde der damalige US-Präsident George W. Bush von Albträumen geplagt, in denen er die Puzzle-Teile des Flugzeuges wieder zusammensetzen musste, wobei er aber nur unzureichende, fast konstruktivistische Ergebnisse erzielte.

Ganz aktuell recherchiert Fontcuberta für sein Projekt „Gossan“. Darin geht es um einen Freizeitpark rund um den Planeten Mars, den das chinesische Unternehmen „Galaxy Entertainment“ in der südspanischen Provinz Huelva errichten will. Der Ort ist nicht zufällig gewählt: Zum einen startete Christoph Kolumbus in der gleichnamigen Hauptstadt seine Reise, um den Seeweg nach Indien zu finden, und entdeckte dabei eine ganz neue Welt: den amerikanischen Kontinent. Zum anderen befindet sich in der Provinz auch der Rio Tinto, der rote Fluss. Seine besondere Färbung hat er durch die umliegenden Erzlagerstätten bekommen, die vor allem für eine hohe Konzentration an Eisen und Kupfer im Wasser sorgen. Wegen dieses Naturschauspiels wurde der Rio Tinto mehrfach als Kulisse für Science-Fiction-Filme genutzt, aber auch die Nasa hat hier wegen der Ähnlichkeit zum Mars bereits Experimente durchgeführt.

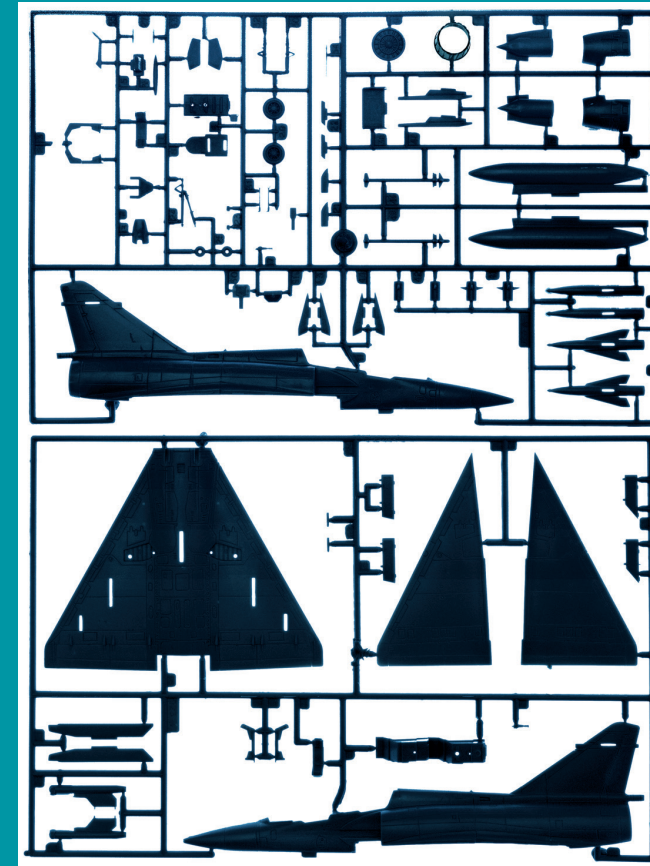
Auf Einladung der Internationalen Photoszene Köln und des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) im Rahmen ihres „Artist Meets Archive“-Projektes recherchiert Fontcuberta nun auch in dem Forschungszentrum im Süden Kölns. Die Ergebnisse werden beim nächsten Photoszene-Festival im Mai 2021 im Rahmen einer Ausstellung vorgestellt. Wir können aber jetzt schon sicher sein: Es darf spekuliert werden.



Abzeichen mit Porträts der sowjetischen Weltraum-Helden (Istochnikow ist der vierte in der oberen Reihe), 1967 (1997), aus der Serie „Sputnik“

Badges with portraits of the Soviet space heroes (Istochnikov being forth in the first row), 1967 (1997), from the Sputnik series

# Into the Realm of Speculations and Back Again



rechts/right: „Berkut“, 2001, aus der Serie/from the series „Pin Zhuang“

It is a little bit surprising that many artists who deal with the topic of outer space mash up science and allegation, fiction and reality. With her „Afronauts“, Cristina de Middel very prominently further developed a real-life episode (see page 58); Robert Puffeb and Nadine Schieper took a highly humorous approach to their „Alternative Moons“ (page 50) and, with „The Moon“, Shigeru Takato created an homage to early NASA photographs and simultaneously deceived us in multiple respects (see „L. Fritz“ No. 4). One of the very great outer space scene-setters is the Spanish photographer and conceptual artist Joan Fontcuberta – and he also has an explanation why the universe inspires so many: „When it comes to outer space we move in an area of speculations, and that fires the imagination of many artists and creatives.“

However, the truth content of the medium of photography, and the often uncritical faith it enjoys, is also a wholly fundamental topic in many works by the Catalan, who was born in 1955. For example, in „Her-

Damian Zimmermann  
on the outer  
space projects  
by the Spaniard  
Joan Fontcuberta

barium“ from 1984, Fontcuberta adopted the new objective manner of the likes of Karl Blossfeldt and photographed supposed exotic plants which, in reality, were self-designed assemblages of rubble, bits of plastic and plants, bones, and other animal remnants.

Three years later, together with Pere Formiguera, Fontcuberta presented „Fauna“. The two of them had stumbled across the archive of Professor Peter Ameisenhaufen. It comprises detailed documentation of his collection of unusual animal mutations and hybrids, such as a twelve-legged snake or a flying monkey – from notes and investigations, through photographs and X-rays, to bizarre preserved animal specimens and skeletons, it was all there. „Fauna“ is a fascinating journey into the life's work of this researcher – and completely freely invented.

1993 then saw the publication of Fontcuberta's first of now four works that deal directly or indirectly with outer space. „Constellations“ shows us various views of the night sky featuring stars and shooting stars which Fontcuberta – allegedly – photo-

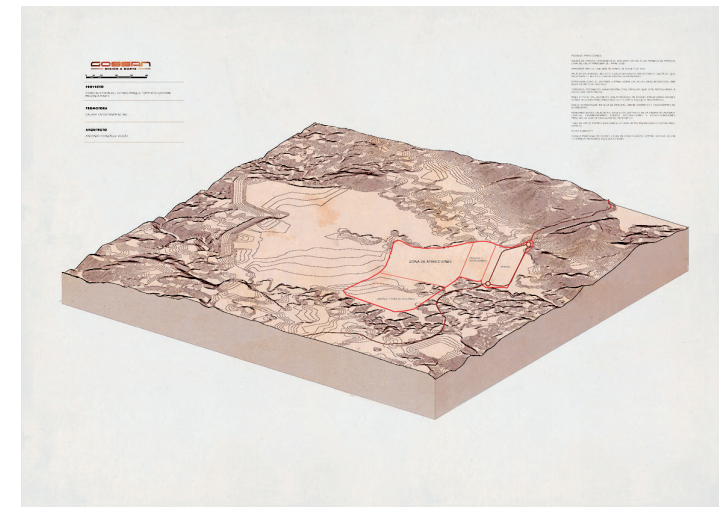




rechts/right: Topografische Karte des Gossan-Parks, 2018, aus "Gossan: Mars Mission"  
Gossan Park topographic map, 2018, from "Gossan: Mars mission"

Fontcuberta's very latest research project is "Gossan". Its subject is a Mars-themed leisure park, which the Chinese company "Galaxy Entertainment" intends to build in the southern Spanish province of Huelva. The location has not been chosen randomly: One, Christopher Columbus commenced his voyage in the capital city of the same name, in order to find the nautical route to India, and discovered an entirely new world while doing so: North America. Two, the province is also where the Rio Tinto is found, the Red River. Its particular coloration was obtained from the surrounding mineral deposits, the chief sources of a high concentration of iron and copper in the water. Owing to this natural spectacle, the Rio Tinto has been used as a backdrop for science fiction movies multiple times, but NASA has also already conducted experiments here, owing to the similarity to Mars.

At the invitation of Internationale Photoszene Köln and the German Aerospace Center (DLR) in the context of their "Artist Meets Archive" project, Fontcuberta is now also pursuing his inquiries at the research centre in the south of Cologne. The findings will be presented as part of an exhibition at the next Photoszene Festival in May 2012. We can be sure of something in the meantime, though: Speculations are permitted.



graphed on the Canary Islands. In some of them we even believe we discern the bright luminous tails of comets – which, having said that, also resemble dead insects on a windscreen. Could it be that he simply photographed the night sky through his car window? Yes and no. Fontcuberta laid photographic paper directly onto the windscreen, exposed it, and thereby took photographs of the dirt on his windscreen. Per aspera ad astra – through the rough to the stars – the saying has never been as apposite as it is here.

Next, four years later, he published "Sputnik". This work also consists of photographs, drawings, documents and everything that is needed in order to convince the public of the "truth" – the alleged truth of the failed Russian outer space flight by Sojus 2 in October 1968. Sitting in the spaceship at the time were the cosmonaut Ivan Istochnikov and the dog Kloka, and they were aiming to dock onto the sister ship, Sojus 3. But, for unknown reasons, Istochnikov and Kloka vanished during their flight, and because the matter was too uncomfortable for the Soviet Union, it subsequently pretended the Sojus 2 was an unmanned flight – or at least Fontcuberta alleges. He plays with expectations and historical incidents in multiple ways, for, in actual fact, the name "Sojus 2" was intended

for a manned spaceship – which was subsequently, however, launched unmanned. "Sputnik" is hence a fictional investigatory work, with the purpose of bringing the alleged truth to light – and it does precisely the opposite. If conspiracy theorists had a sense of humour, they would be having a ball with "Sputnik".

In "Pin Zhuang", Fontcuberta picks up an event from the year 2001: A Lockheed EP-3 US spy plane collided with a Chinese F-8 fighter jet. The F-8 crashed and the pilots were reported missing, while the Lockheed was forced to make an emergency landing on the southern China island of Hainan. The 24-man crew was captured and interrogated for ten days. The plane itself was completely disassembled into its component parts by the Chinese and then returned to the Americans. Fontcuberta further develops the absurd notion of a dismantled and incorrectly reassembled aeroplane that is more reminiscent of the spaceships from Star Wars, and even invents a Wikileaks document: according to this, the then US President George W. Bush was tormented by nightmares, in which he was required to put the plane's puzzle pieces together again but only obtained unsatisfactory, almost constructivist results in the process.

Ein Astronaut ruht sich auf der Teleras Tiefebene aus, 2018, aus der Serie "Gossan: Mars Mission"  
Astronaut rests at the Teleras Sea, 2018, from "Gossan: Mars mission"

Der Stand der Provinz Huelva auf der Internationalen Tourismus Messe Fitur in Madrid, Januar 2018  
Huelva Province stand at Fitur (International Tourism Fair), Madrid, January 2018

